

der Milchwirtschaft, deren Ertragnisse um 13,5 Milliarden Liter im Werte von 2 Milliarden Reichsmark erhöht werden können. So sehr der Redner sich für alle berechtigten Wünsche für Folschutz der deutschen Landwirtschaft einsetzte, so sehr betonte er, daß man stets auf die gesamte deutsche Wirtschaft als Ganzes Rücksicht nehmen müsse.

Eine wirtschaftlich bedeutsame Tatsache, allerdings im negativen Sinne, bildete in der vergangenen Woche die Bekanntmachung des Gutachtens von Prof. Schmalenbach über den deutschen Steinkohlenbergbau. Es standen sich für die Beurteilung der Rentabilität drei Auffassungen gegenüber: Ministerium, Dr. Bades und Schmalenbach. Alle drei kommen aber zu einem Ergebnis, daß für den Kohlenbergbau nach den letzten starken Aufschwüngen im Lohnkampf, besonders von Arbeitgeberseite, nur entlastend ist. Alle drei Gutachten, von denen die beiden letzteren in einem gewissen Zusammenhang stehen, kommen auf einen Verlust für die reine Kohलगewinnung, und zwar pro Tonne das Ministerium auf minus 56 Pfennig, Schmalenbach auf minus 1,25 Mark und Bades auf minus 36 Pfennig. Die Schmalenbachkommission ist der Meinung, daß im Jahre 1926 und 1927 zusammengekommen für die Steinkohlenindustrie hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten über dem Durchschnitt gelegen haben. Auf gleich gute Jahre als Dauerzustand zu rechnen, wäre leichtfertig. Die Kommission hat sich jeder Erörterung über die Folgen der erkannten Zustände auf die schwebenden Streitfragen, betreffend Lohn und Kostenpreis, enthalten und sich streng an die ihr gestellte Aufgabe gehalten. Man möge es nicht als den kühnsten Versuch einer Einflussnahme auf diese Streitfrage betrachten, wenn sie zum Ausdruck bringt, daß das Ergebnis der Untersuchung die Kommission mit schwerer Sorge erfüllt hat.

In der Wirtschaft hält der Lohnkampf mit unverminderter Festigkeit an. Der am Mittwoch über die Löhne in den Betrieben des Arbeitgeber-Schutzverbandes der Metallindustriellen im Freistaate Sachsen gefällte Schiedsspruch wurde von den Arbeitgebern einstimmig abgelehnt, so daß am Sonnabend sämtliche Betriebe geschlossen werden, die Arbeiter sind ausgesperrt. Ähnlich ist die Lage im Holzgewerbe. In der Berliner Holzindustrie wurden von den 17 000 Holzarbeitern etwa 2000 ausgesperrt. Der Deutsche Holzarbeiterverband hat seine Vertrauensleute zu Montag zusammenberufen, um zu dem konflikt Stellung zu nehmen. Dabei ist die Lage am Holzmarkt trotz der Teilbelegung am Baumarkt nicht gut, viele Sägewerke sind um die Verwertung der etwas geringeren Hölzer verlegen. Die Geldeingänge sind allgemein recht schleppend. Dies ist allerdings nur eine Teilercheinung in der deutschen Wirtschaft. Ueber die Goldkäufe der Reichsbank in der letzten Zeit sei in diesem Zusammenhange noch erwähnt, daß insgesamt etwa 60 Mill. gekauft sind. Der Goldbestand beträgt nach dem letzten Ausweise 2,019 Milliarden. Dadurch hat sich naturgemäß die Deckung für den Notenumlauf erheblich erhöht. Sie ist von 44,5 auf 50,5 v. H. gestiegen. Ein schließlich der deckungsfähigen Devisen ist sogar eine Deckung von 55,4 v. H. vorhanden, gegen 48,9 v. H. in der vorhergegangenen Woche.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten — Heimat

tsd. Mit dem Frühling erwacht die Sehnsucht nach den Weiten neu. Die Reisezeit weitet Blick, Herz und Hirn. Neue Natur und neue Menschen ziehen vorüber. Da und dort fühlt man sich für eine Weile wohl, weil die Fülle der Eindrücke vielleicht das einseitige Zuhause als eine angenehme Abwechslung flüchtig vergessen läßt. Bis eines Tages eine seltsame Unruhe alles wieder minder wichtig werden läßt. Bis eine ferne Stimme, das Heimkehrerflüstern, im Blut zu pricken beginnt und die gleiche Sehnsucht, die hinausverlangte, die Gedanken wieder um Liebgewordenes kreisen läßt.

Dem: Heimat ist alles! Wer die Heimat vergißt, hat sich selbst entwurzelt. Er wird wie ein Rohr im Winde schwanke, der ihm irgendwo um die Nase weht, der ihn atmen läßt, weil er leben muß. Vielleicht unter besseren Bedingungen, aber ohne ihm das Gefühl der Verankerung zu geben, daß die feste Wurzel seiner Kraft ist. Die nähere Muttererde, die ihm die kraftvollen Säfte für sein menschliches Rumpferium zuführt. Der Mensch bleibt immer das Produkt der Scholle, über die er seine ersten Laute kullte.

Die Mutter Erde hat viele Stätten, wo jeder eine Weile finden kann. Aber nirgends wird er sich so geborgen, so fest- und wunschlos mit dem All verbunden fühlen können, als in der Heimat, die ihm alles war, ehe die große Welt ihm vielleicht alles geben konnte, bis auf das, was ihm einzig der Geburtsort geben kann: die Heimat. Der ein geheimnisvoller Obem entsteigt, der einmalig und unerfetzlich ist.

Die Heimat ist nicht nur das Paradies der Kindheit, sondern sie wird zeitweilen der schützende Hafen bleiben, den das Lebensschiff immer dann anläuft, wenn die Stürme die vollen Segel, mit denen er ausfuhr, havariert haben. Mancher wrack Kahn, der mit Schlagseite in den Hafen der Heimat einbugsiert wurde, konnte aus ihm wieder festlich auf große Fahrt in den Ozean des Lebens auslaufen.

Pulsnit. (Der Sächsische Militär-Verein) begeht heute, Sonnabend im Saale des Schützenhauses sein 65. Stiftungsfest.

Pulsnit. (Volksbildungsveranstaltung.) Die Singübung unter Leitung des Herrn Bach findet von jetzt an regelmäßig Montags statt. — Der Volksbildungsverein wird nächstens seine Hauptversammlung abhalten.

(Der Schlaf der Schulkinder.) In Schweden hat man eine Untersuchung über die Bedeutung des Schlafes der Schulkinder für die Gesundheit angestellt. Dabei hat man gefunden, daß die Kinder, die zu wenig schlafen, um 25 Prozent kränker sind als andere Kinder. Als notwendige Schlafzeit wurde bei dieser Untersuchung zugrunde gelegt: Für Kinder von vier Jahren 12 Stunden täglich, für Kinder von 7 Jahren 11 Stunden, für neunjährige

9 bis 10 Stunden und für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren 8 bis 9 Stunden.

(Aufruf für Deutsche Luftfahrt.) Einen beachtenswerten Aufruf unter dem Motto: „Ozeanflieger, wir grüßen euch!“ erläßt der Luftfahrtverein Gera e. V. anlässlich des geglückten deutschen Ozeanfluges. Die Geraer Bevölkerung wird aufgefordert, für die deutsche Luftfahrt, die solcher Großtaten fähig ist, zu spenden, damit das Werk weiter wachse. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Söhne fliegen lernen zu lassen, denn das Vaterland braucht Männer der Tat! Der Aufruf schließt mit den Worten: „Keine rauschenden Feste, sondern neue Taten wir vorbereiten.“

(Demokratischer Wahlvorschlag für Ostsachsen.) Die Vertreterversammlung des Wahlkreisverbandes Ostsachsen der D. D. P. für die Reichstagswahl folgende Liste aufgestellt:

- 1.) Reichsminister a. D. Dr. Külz, M. d. R., Dresden
- 2.) Professor Dr. Kastner, M. d. L., Dresden
- 3.) Bürgermeister Dr. Kolzenburg, Zittau
- 4.) Frau Elisabeth Müller, Dresden
- 5.) Landwirt Zimmer, Waizen
- 6.) Malermeister Halm, Freital
- 7.) Stadtkämmerer a. D. Karl Wagner, Vorj. des Klein- und Mittelrentnervereins, Bischofswerda
- 8.) Gewerkschaftssekretär Paul Beier, Zittau
- 9.) Berufsschullehrer Vebercht Schulze, Dresden
- 10.) Pfarrer i. R. Dr. theol. Karl Menzing, Dresden
- 11.) Fabrikbesitzer Max Hartmann, Freital
- 12.) Dr. med. Alfred Grill, Sebitz

(Berichtigung.) In dem gestrigen Hinweis auf den abzuhaltenden Familienabend in Ohorn sind zwei Fehler unterlaufen. Es muß heißen: „Die Weltlage des Protestantismus“ und zweitens „zur Vertiefung des Stimmunguntergrundes.“

Friedersdorf. (Freiwillige Feuerwehr.) Unsere im Verjahre gegründete Freiwillige Feuerwehr begehrt morgen, Sonntag ihr erstes Stiftungsfest. Diesem voraus geht ab 3 Uhr eine Vorführung der Wehr in allen Zweigen des Feuerwehrdienstes, wie Fußdienst, Schullübungen mit der Spritze, Übungen mit der Anstell-Leiter, Übungen mit den Steigerleitern. Um 5 Uhr findet ein Sturmangriff auf das als Brandobjekt ausersehene Bruno Weitzmannsche Gut und anschließend eine Besprechung in Biener's Restaurant statt. Ab 6 Uhr vereinigen sich die Kameraden mit ihren Gästen zu einigen frohen Stunden bei Konzert und Ball im Gasthof „zur goldenen Aehre“.

Brettnig. (Jubiläum.) Am Donnerstag feierte Herr Lehrer Martin sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaße wurden dem Genannten von seiten des Oberschulrates Schneider als des Vertreters der Schulbehörde, seitens des Schulausschusses und der Lehrerschaft herzliche Glückwünsche dargebracht. Möge sein Wirken an der hiesigen Schule auch weiterhin ein erfolgreiches sein! — Bei der Montag, den 16. April, erfolgten Schulaufnahme wurden der Schule 57 Kinder, 29 Knaben und 28 Mädchen, zugeführt.

Bischoheim. (100 Jahre Granitwerke Rietscher.) Auf ein Jahrhundert ihres Bestehens konnte am letzten Mittwoch, den 18. April, die Firma Friedrich Rietscher, Granitwerke, in Bischoheim zurückblicken. Aus diesem Anlaße vereinigten sich vormittags 11 Uhr Vertreter der Behörden und verschiedener beruflicher Körperschaften mit den Inhabern und deren Angehörigen sowie Freunden und Bekannten zu einer eindrucksvollen Feier. Von Seiten der Zittauer Handelskammer wurde 36 Silbtlaren für langjährige Arbeitstreue das silberne bzw. bronzene Ehrenzeichen und von Seiten der Firma ein Geldgeschenk überreicht. Aus unserem Leserkreis waren es nachstehende Herren: Für mehr als 40 jährige ununterbrochene Tätigkeit das silberne Ehrenzeichen: August Pollack, Steinmetz in Bischoheim, 49 Jahre bei der Firma Friedrich Rietscher; Hermann Müze, Steinmetz in Hässlich, 46 Jahre; Max Todtermuschke, Bruchmeister in Hässlich, 46 Jahre; Max Emil Rietscher, Steinmetz in Bischoheim, 44 Jahre; Richard Haase, Steinmetz in Bischoheim, 42 Jahre; Ernst Freudenberg, Steinschläger in Reichenbach, 42 Jahre; Emil Freudenberg, Steinmetz in Reichenbach, 42 Jahre; Emil Jchieschang, Steinmetz in Reichenbach, 42 Jahre; — Das Ehrenzeichen in Bronze: Friedrich Traugott Guhr, Steinmetz in Reichenbach, 37 Jahre; Gustav Schäfer, Steinmetz in Oberlichtenau, 38 Jahre; Gustav Ernst Anders, Steinschläger in Gersdorf, 37 Jahre; Gustav Repp, Steinmetz in Gersdorf, 37 Jahre; Emil Ernst Bergmann, Steinschläger in Reichenbach, 36 Jahre; Richard Emil Hustig, Steinschläger in Niederlichtenau, 35 Jahre; Emil Haysk, Steinmetz in Gersdorf, 34 Jahre; Gustav Hermann Friedrich, Steinschläger in Niederlichtenau, 32 Jahre; Bruno Max Böhme, Steinschläger in Niederlichtenau, 32 Jahre; Emil Max Anders, Steinmetz in Niedersteina, 30 Jahre; Emil Müze, Steinderläder in Gersdorf, 29 Jahre; Paul Max Pohge, Steinmetz in Bischoheim, 28 Jahre; Bruno Paul Hantsche, Zimmerer in Gersdorf, 25 Jahre. Im Namen der Ausgezeichneten sprach Herr Bruchmeister Max Todtermuschke herzliche Worte des Dankes. — Der vierstimmige Männergesang „Soweit dich Wellen tragen“ bildete den Schluß der würdigen und ernstlichen Feier.

Ramenz. (Die Lessingschule) begann am Montag den Unterricht des neuen Schuljahres. Es wurden 63 neu aufgenommen, darunter 24 Mädchen. Somit umfaßt die Oberrealschule jetzt einen V. stand von 395, und zwar 278 Schüler und 117 Schülerinnen. Davon entfallen auf die Ramenzer 45 Prozent, auf auswärtige aber 55 Prozent.

Ramenz. (Im Veterinärbezirk Ramenz) sind im ersten Vierteljahr der ordnungsgemäßen Fleischbeschau unterzogen worden: 76 Ochsen, 100 Bullen,

774 Kühe, 65 Jungrinder, über 3 Monate alt, 1133 Kälber, unter 3 Monate alt, 9119 Schweine, 214 Schafe, 339 Ziegen, 53 Pferde und 12 Hunde.

Ramenz. (Ausbruchversuch.) Ein im hiesigen Amtsgericht inhaftierter Einbrecher, namens Runge, gegen den wegen Einbrüchen in die Postämter Elstra und Panitzsch bzw. in die Postagentur Crostwitz ein Untersuchungsverfahren schwebt, unternahm einen Ausbruchversuch. Er hatte mittels eines in seiner Zelle ausgewucherten Hakens ein Loch in die Esse gebrochen und war dann von dieser aus in eine leere Zelle und danach auf den Dachboden gelangt, von wo aus er ins Freie zu kommen hoffte. Runge, der sich mit einem Stuhlbein ausgerüstet hatte, konnte aber auf dem Boden noch rechtzeitig wieder festgenommen werden.

Ramenz. (Stand der Tierseuchen.) Der amtliche Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierseuchen in Sachsen am 15. April d. J. verzeichnet für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Ramenz: Maul- und Klauenseuche in 1 Gemeinde und 1 Gehöft; ansteckende Blutarut der Einhufer in 3 Gemeinden und 3 Gehöften; Gehirnriemenmarktsentzündung der Pferde in 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Faulbrut der Vienen in 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Waizen. (Tanzsteuer-Ermäßigung im Waizener Bezirk.) In seiner letzten Sitzung beschloß der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Waizen, die bisherigen Tanzsteuerätze für Maskenbälle um 50 Prozent zu ermäßigen und die Mindestsätze von 2 Mark auf 1 Mark und von 1 Mark auf 50 Pfennig festzusetzen.

Löbau. (Der älteste Einwohner) der Stadt, Superintendent i. R. Kuchler, ist im 94. Lebensjahre in der Nacht zum Mittwoch gestorben. Er erfreute sich bis zuletzt größter körperlicher und geistiger Regsamkeit.

Dresden. (Tod unter dem Auto.) Auf der Fürststraße, unweit der Straßenbahnhaltestelle Gabelsbergerstraße, wo gegenwärtig Straßenarbeiten ausgeführt werden, wurde der 63 Jahre alte städtische Streckenwärter Oskar Helmert aus Dresden von einem Personenkraftwagen tödlich überfahren. Nach den kriminalpolizeilichen Ermittlungen trifft die Schuld an dem Unfall den Kraftwagenführer. Er ist, ohne am Rechtsfahren behindert gewesen zu sein, in der Mitte der Straße direkt auf Helmert, den er nicht gesehen haben will, zugefahren. Der Fahrer wurde festgenommen.

Dresden. (Straßensperrung.) Die Staatsstraße Grimma-Nisch wird von der Abzweigung des Weges nach Köllnichen bis zum Wege Grauschwitz-Weiteritz-Staatsstraße, nötigenfalls bis zur Pappelschenke, wegen Ausführung von Bauarbeiten vom 23. April bis 2. Juni 1928 für allen Fahr- und Reitverkehr (Durchgangsverkehr) gesperrt. Der Ortsverkehr auf der Staatsstraße wird vom Böhlscher Weg bis zum Markt in derselben Zeit gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Weiteritz-Göttwitz, der Ortsverkehr in Mühlstein über den Vaterwiesenweg und Seiterberg und umgekehrt verwiesen.

Dresden. (Die deutschen nationalen Reichstagskandidaten für Südsachsen.) Als deutsche nationale Reichstagskandidaten für den 30. Wahlkreis (Chemnitz, Zwickau) sind aufgestellt worden an erster Stelle Reichstagsabgeordneter Biener, ferner Dr. Rademacher und Dr. Barth.

Dresden. (Großfeuer.) In der Nacht zum Freitag brach in dem Gebäude der Metallwarenfabrik Grebe u. Kästner Feuer aus. In wenigen Minuten stand der gesamte Dachstuhl in Flammen und das Feuer fand in den übrigen Wollabfällen und dem Verpackungsmaterial, das im zweiten Obergeschoß lagerte, reichliche Nahrung. Die Löscharbeiten der Feuerwehren gestalteten sich recht schwierig. Nach einständiger mühevoller Arbeit mit fünf Schlauchleitungen war die Nacht des Feuers gebrochen. Durch das Feuer wurden große Mengen halbfertiger Fabrikate der Metallwarenfabrik zerstört. Außerdem hat die Einrichtung des Maschinenhauses erheblichen Schaden erlitten. Über die Entstehungsurache läßt sich bei der großen Ausdehnung der Brandstelle nichts Genaues sagen.

Dresden. (Wieder ein Überfall in der Dresdener Heide.) Am Donnerstag nachmittag wurde eine junge Frau aus Dresden, die auf ihrem Fahrrad nach Klotzsche fuhr, in der Heide von einem unbekanntem Mann überfallen. Der Täter sprang plötzlich aus dem Straßengraben und riß die Frau vom Rade. Die Überfallene verfehte dem Angreifer einen heftigen Stoß vor die Brust, so daß er in den Graben zurücktaumelte, und fuhr eiligst davon. Offenbar hat man es mit demselben Täter zu tun, der vor einigen Tagen erst in der Heide einen gleichen Überfall auf ein junges Mädchen versuchte.

Leipzig. (Furchtbare Bluttat eines Leipzigers.) In dem Dorf Prießen bei Kirchhain erschlug nach vorausgegangenem Streit der 45 Jahre alte Berginvalid Scholze seine Wirtin, die 66jährige Frau Seifert mit seinen Krüden. Dann ging der Mörder in die Scheune des Landwirts Köpfe, zündete sie an und schnitt sich die Kehle durch. Die Flammen wurden so rechtzeitig bemerkt, daß die ganze Scheune gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß Scholze, der ein notorischer Trinker war, die Tat beging, weil seine Wirtin ihm das Geld für Schnaps verweigerte. Scholze, der aus Leipzig stammte, hatte bei einem Unglücksfall in einem Bergwerk Gliederbrüche und Rückenverletzungen erlitten, so daß er sich nur auf Krüden fortbewegen konnte.

Weerane. (Erhung eines Eisenbahnveteranen.) Dem im 62. Lebensjahre stehenden Oberbahnwärter Max Kiedel, der der älteste hiesige noch im Dienst stehende Bahnbeamte ist, wurde anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten sowie ein Diplom der Deutschen Reichsbahngesellschaft überreicht.

Marienberg. (60 Jahre Unteroffizierschule.) Die ehemalige Sächsische Unteroffizierschule feierte das Fest ihrer vor 60 Jahren erfolgten Gründung. Die Schule hat der sächsischen Armee während ihres Bestehens alljährlich eine große Anzahl gut ausgebildeter Unteroffiziere gestellt. Im Jahre 1873 wurde die Unter-

offizierschule
Im Jahre 192
schüler zu ei
festen ihren
ein Ehrenmal
berg die 60jä
Zwickau.
jugen.)
Schüler Koff
Mittelgrundb
Schulranzen
sich wiederhol
nachlässiger
gehalten und
im Bahnhof
aus gefolge
letzten Versa
damals herr
den hat.

Die letzte
beiden Linien
ihre Ende. M
unter der Hei
neten für das
Die Sitzer
demokratische
Tagesordnung
Mit einem no
demokraten
sich tief an d
sonderbaren
Lieberach, de
hatte, durch
trennmelte un
neten und die
erschienen, un
jugs zu ver
übzigens, wi
würdigem Er
geschloßen. I
Schießen. I
könnte, was
Vielleicht hat
fahren, wenn
Die Küche de
Notvorkehru
Von der
sonders erwa
familiären Z
zent Fahrpl
entlastenfü
den sollen.
Verbot der
Die nach

Deffern
Das Ziel
Berlin.
Gesandte in
des österr
Dr. Schür
worten des
führungen
unseres Br
Dem V
entsprechend
Frage
sammenarb
auch auf ja
Reiche und
den Abfchl
Einführung
Deutschland
allen Dinge
das k
die Salzbu
anstellung
reich und
feier stehen
Bedeutung
Handelsver
günstig
reichlich
er seine
Darlegung
führungen
bisherreich
schließlich
einem g
führen mö

Neue
Die F
Dem
auf Verbo
wandten
und Wi
Länder ha
hof erhob
sen, Sa
Reufre
Die
sich nach
ministers
Es ist du
worten, w
wären. S
Länder in
gerichts al
Er
Lond
schlagen.